

Rezension durch Robert Schneider:
Schrift #49, „Macht und Autorisierung“, B.Schmid / A.Messmer (2000)

1.Zusammenfassung

Die Autoren verstehen Macht als die Wirksamkeit, mit der Einfluss auf die Wirklichkeit andere genommen werden kann. Macht ist ein wichtiges Steuerelement, damit Organisationen zielgerichtet gestalten können und kein kreatives Chaos besteht.

Macht entsteht durch Autorisierung und wird von den Beteiligten mitgestaltet und somit auch mitverantwortet.

Die Autoren unterscheiden drei **Machtdimensionen**

die Hoheitsmacht (Entscheidungskompetenz und Ressourcen der Funktion als personenunabhängige Machtbasis),

die Schöpfermacht (persönliche Kompetenz, durch Kommunikation eine geteilte Wirklichkeit zu erschaffen; auch „Regiekompetenz“: stimmige Inszenierungen für die Beteiligten zu gestalten) und

die Sinnmacht (persönliche Begabung, mit Visionen, Missionen, Werten für die Beteiligten einen „Sinn zu machen“)

Die Autoren unterscheiden ferner als **Autorisierungsformen** die institutionelle Autorisierung, oder Bevollmächtigung, welche durch institutionelle Autorität begründet ist (vgl. Hoheitsmacht); Kontraktformen, welche durch formelle Absprachen entstehen (vgl. Schöpfer- / Sinn-Macht), sowie die persönliche Form, oder Ermächtigung (vgl. Schöpfer- / Sinn-Macht).

Für vitale Organisationen sei es relevant, dass die verschiedenen Machtdimensionen zusammenwirken. Für die systemische Arbeit wiederum sei es relevant, sich der Wirkungsweise dieser Machtdimensionen bewusst zu sein und Interventionen entsprechend abzustimmen.

2. Praktischer Nutzen (Würdigung)

Machtfragen sind in allen Organisationsformen und wahrscheinlich im gesamten Verlauf der menschlichen Geschichte von sehr großer Relevanz. Der Artikel von Schmid/Messmer bietet eine prägnante Kategorisierung, Erläuterung sinnvoller Formen von Macht und Autorisierung. Das beschriebene Verständnis von Macht als komplementären Prozess, mit gemeinsamer Verantwortung, bewerte ich als zeitgerecht und für die systemische Arbeit als sehr hilfreich.

Der Artikel ist sehr kompakt geschrieben und verlangt vom Leser ein erweitertes Grundverständnis für systemische Betrachtungsweisen und das entsprechende Vokabular. Mangels praktischer Beispiele und mangels (weitgehend) umsetzungsorientierter Erläuterungen erschließt sich der Nutzen dieses Artikels eher demjenigen Leser, welcher eine verdichtete Darstellung und Begriffsklärung sucht.

3. Zielgruppen

Der Artikel richtet sich an (systemisch vorbelastete) Führungskräfte und systemische Berater i.w.S., sowie an solche, die es gerne werden wollen.